

Die kurzsichtige Stechfliege

Posted on 9. Mai 2008 by Klaus F. Röhl

Aus dem Olymp lässt sich leicht über die Irdischen spotten. Das haben die Halbgötter im Max-Planck-Institut für Europäische Rechtsgeschichte in Frankfurt schon von 1982 bis 2001 mit dem Rechtshistorischen Journal geübt. Nun schenken sie der Welt eine neue Zeitschrift mit dem Namen MYOPS. Dazu stellen sie sich einem Irdischen an die Seite:

„Als ‚myops‘, Stechfliege, sah sich Sokrates, wenn er als Frager und Kritiker die Athener piekste. ‚myops‘ leistet dies für unsere heutige Zeit des Rechts:

- stellt schlechte Schriften, unglaubliche Urteile, fiese Praktiken an den Pranger
- behandelt Stil, Krise, Kritik und Hygiene des Rechts
- deckt auf, nennt Namen.
- behandelt Probleme der Richter, Anwälte, Beamten, Justitiare und Studenten.
- ‚myops‘ macht Spaß.“

Arroganz und Zynismus machen Spaß, solange sie andere treffen. Wie dumm: Myopie ist Kurzsichtigkeit. Hoffentlich können sich die Sokrates-Nachfolger eine Brille leisten und lesen zunächst bei dem Meister weiter. Da lernt man etwas über intellektuelle Bescheidenheit.

Ob die Stechfliege sich auch an hohe Tiere herantraut? Hat doch da gerade der scheidende Vizepräsident des Bundesverfassungsgerichts auf dem Anwaltstag schöne Sprechblasen zum Hineinstechen geliefert: „Durch die Garantie der Unabhängigkeit ist der Anwalt normativ instand gesetzt, in einem emphatischen Sinne frei zu handeln ...“.

Ähnliche Themen

- [Der myopische Zelot](#)